

Zusammensetzung der Kapitalanlagen		Anzahl		Werte	
Art	Werte	Stückzahl	Werte	Stückzahl	Werte
1. Aktien	100.000,00	1000	100.000,00	1000	100.000,00
2. Anleihen	200.000,00	2000	200.000,00	2000	200.000,00
3. Immobilien	300.000,00	3000	300.000,00	3000	300.000,00
4. Bausparverträge	400.000,00	4000	400.000,00	4000	400.000,00
5. Lebensversicherungen	500.000,00	5000	500.000,00	5000	500.000,00
6. Pensionskassen	600.000,00	6000	600.000,00	6000	600.000,00
7. Sonstige	700.000,00	7000	700.000,00	7000	700.000,00
Gesamt	2.200.000,00	22000	2.200.000,00	22000	2.200.000,00

Inhaltsverzeichnis

I	Entwicklung der Rückversicherungsaufsicht 2007	5
1	Änderung des Versicherungsaufsichtsgesetzes	5
2	Laufende Aufsicht 2007	8
2.1	Zugelassene Rückversicherer	8
2.2	Wirtschaftliche Entwicklung 2007.	9
2.3	Finanzrückversicherung	12
3	Internationales	13
II	Statistische Auswertung 2006	15
1	Beitragssituation	15
2	Brutto-Schadenquote	17
3	Versicherungstechnische Rückstellungen	17
4	Versicherungstechnisches Gesamtergebnis	18
5	Bilanzergebnis	20
6	Zeitwerte der Kapitalanlagen 2006	22
7	Eigenkapital und Eigenmittel 2006	23
III	Tabellenteil 2006	25
Tabelle 600	Zusammenfassung der Bilanzen	26
Tabelle 610	Entwicklung der Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen).	27
Tabelle 620	Eigenkapital, Genussrechtskapital und nachrangige Verbindlichkeiten	28
Tabelle 630	Versicherungstechnische Rückstellungen	29
Tabelle 631	Versicherungstechnische Rückstellungen nach Versicherungszweigen	30
Tabelle 640	Ausgewählte Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	31
Tabelle 641	Übersicht über die einzelnen Versicherungszweige.	32
Tabelle 660	Ausgewählte Kennzahlen in der Rangfolge der verdienten Brutto-Beiträge	33



Dr. Thomas Steffen, Exekutivdirektor
Versicherungsaufsicht

I Entwicklung der Rückversicherungsaufsicht 2007

1 Änderung des Versicherungsaufsichtsgesetzes

Achte VAG-Novelle

Mit der am 2. Juni 2007 in Kraft getretenen 8. VAG-Novelle setzte der Gesetzgeber die Europäische Rückversicherungsrichtlinie vollständig in nationales Recht um. Diese zielt darauf ab, einen harmonisierten Rechtsrahmen für EWR-Rückversicherer zu schaffen. Die Richtlinie gilt – mit einigen Ausnahmen – nur für Versicherer, die ausschließlich die Rückversicherung betreiben.

● Sitzlandaufsicht gilt auch für Rückversicherer.

Einen der Kernpunkte der neuen Regelungen bildet die Sitzlandaufsicht für Rückversicherer: Die Aufsicht des Sitzlandes nimmt nunmehr in alleiniger Zuständigkeit die Finanzaufsicht auch über diejenige Geschäftstätigkeit wahr, die Rückversicherer im Wege der Dienstleistungs- oder Niederlassungsfreiheit im EWR ausüben. Die übrige Rechtsaufsicht erfolgt dagegen in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Tätigkeitslandbehörden. Die Sitzlandaufsicht wird ergänzt durch das Sitzlandprinzip bei der Erlaubniserteilung. Die Erlaubnis ermöglicht es den Rückversicherern, in allen Mitglied- und Vertragsstaaten das Rückversicherungsgeschäft über Niederlassungen oder im Dienstleistungsverkehr zu betreiben. Eine zusätzliche Erlaubnis im Tätigkeitsland ist nicht mehr erforderlich.

● Behandlung von Rückversicherern aus Drittstaaten.

Rückversicherer, die ihren Sitz in einem Land außerhalb des EWR haben, konnten bis zum Inkrafttreten der Rückversicherungsrichtlinie und ihrer Umsetzung in nationales Recht ohne jede Einschränkung oder Beaufsichtigung durch die deutsche Aufsicht, von ihrem Heimatland aus oder über eine Niederlassung, in Deutschland das Rückversicherungsgeschäft betreiben.

Die Europäische Rückversicherungsrichtlinie stellt es den EU-Mitgliedstaaten grundsätzlich frei, wie sie die Aufsicht über Drittstaaten-Rückversicherer ausüben. Art. 49 der Richtlinie postuliert lediglich ein „Besserstellungsverbot“, wonach keine Aufsichtsregelungen zur Anwendung gelangen dürfen, die Drittstaaten-Rückversicherer im Vergleich zu Rückversicherungsunternehmen mit Sitz im eigenen Land besser stellen würden. Der deutsche Gesetzgeber hat daher in § 121i Abs. 1 VAG festgelegt, unter welchen Voraussetzungen Drittstaaten-Rückversicherer in Deutschland tätig werden dürfen. Sie müssen in ihrem Sitzland ihre Hauptverwaltung haben und die Erlaubnis besitzen, Rückversicherungsgeschäft zu betreiben. Zudem müssen sie im Sitzland nach international anerkannten Grundsätzen beaufsichtigt werden, wobei eine befriedigende Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden des Sitzlandes und der BaFin gewährleistet sein muss.

Grundsätzlich sind die in Deutschland tätigen Drittstaaten-Rückversicherer in der Pflicht, den Nachweis zu erbringen, dass die beschriebenen Voraussetzungen gegeben sind.

Gegenwärtig bestehen in den einzelnen EU-Ländern unterschiedliche Bestimmungen hinsichtlich der Erlaubnis von Aktivitäten von Drittstaaten-Rückversicherern. Aus Sicht der BaFin wäre jedoch eine EU-einheitliche Vorgehensweise – insbesondere in Bezug auf die Einschätzung der Qualität der Beaufsichtigung von Rückversicherern in einem Drittstaat – zu bevorzugen. Mit diesem Thema, das durchaus eine politische Brisanz beinhaltet, beschäftigt sich seit Anfang 2008 eine neu eingerichtete Arbeitsgruppe innerhalb von CEIOPS.

● Erstmals Vorschriften zur Finanzrückversicherung ...

Mit der 8. VAG-Novelle führte der Gesetzgeber erstmals aufsichtsrechtliche Vorschriften über die Finanzrückversicherung ein. Damit machte er von einer in der Rückversicherungsrichtlinie eingeräumten Option Gebrauch: Die neue Rahmenvorschrift zur Finanzrückversicherung (§ 121e VAG) legt fest, dass nur Verträge mit hinreichendem Risikotransfer aufsichtlich als Rückversicherungsverträge gelten. Das Gesetz enthält zudem eine Verordnungsermächtigung, mit der die Anforderungen an einen hinreichenden Risikotransfer, das Rechnungslegungsverfahren sowie Berichtspflichten geregelt werden können. In Deutschland, einem der weltweit führenden Rückversicherungsmärkte, ist damit ein Grundstein für die Regulierung der Finanzrückversicherung gelegt. Dies schafft Rechtssicherheit in einem bisher kaum geregelten Bereich. Weitere Details wird der Ordnungsgeber im Rahmen seiner Ermächtigung nach § 121e Abs. 2 VAG regeln.

● ... und zur Versicherungs-Zweckgesellschaft.

Trotz der derzeitigen Diskussion über die Rolle von Zweckgesellschaften (SPV = Special Purpose Vehicle) in Zusammenhang mit der Subprime-Krise spielen (Rück-) Versicherungs-Zweckgesellschaften eine größer werdende Rolle für den Transfer von versicherungstechnischem Risiko. Auch deutsche Erst- und Rückversicherer bedienen sich dieser Möglichkeit. Unter SPV versteht man speziell errichtete Gesellschaften, die Risiken von Erst- oder Rückversicherern übernehmen, ohne selbst Erst- oder Rückversicherer zu sein. Der Risikotransfer erfolgt jedoch formal in Form eines Rückversicherungsvertrages. Die Zweckgesellschaften sichern Schadenrisiken vollständig über die Emission von Schuldtiteln oder einen anderen Finanzierungsmechanismus ab. Dabei sind die Rückzahlungsansprüche der Darlehensgeber den Rückversicherungsverpflichtungen der Gesellschaft nachgeordnet.

Nachdem es bis zum Inkrafttreten der 8. VAG-Novelle nicht möglich war, in Deutschland Versicherungs-Zweckgesellschaften zu gründen, hat der Gesetzgeber nunmehr mit § 121g VAG die Ansiedlung solcher Gesellschaften auch hier ermöglicht. Sie werden im Prinzip wie Rückversicherungsgesellschaften beaufsichtigt, allerdings mit im Vergleich zu Rückversicherern erheblich niedrigeren Anforderungen – etwa hinsichtlich Rechtsform, Eigenkapital und Geschäftsführerqualifikation.

Sofern die aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllt sind, wirken Rückversicherungsverträge zwischen Erst- oder Rückversicherern und der Versicherungszweckgesellschaft wie Rückversicherungsverträge mit einem Rückversicherer. Eine Anerkennung bei der Berechnung des Solvenzkapitals ist daher ohne Einschränkung möglich.

Verbriefungen im Versicherungssektor bilden ein wachsendes Geschäftsfeld, bei dem (Rück-)Versicherer vor allem Großrisiken im Kapitalmarkt verteilen und diese damit überhaupt beherrschbar machen. Der grundsätzliche Zweck der Verbriefung von Versicherungsrisiken über eine Versicherungs-Zweckgesellschaft im In- oder Ausland ist deshalb die Übertragung von versicherungstechnischem Risiko an den Kapitalmarkt. Nach den bisher vorgelegten Konzepten sind damit aber keine dem Bankensektor vergleichbare Risiken verbunden.

Zwar übernimmt die Zweckgesellschaft das Kapitalanlagerisiko für die das versicherungstechnische Risiko bedeckenden Aktiva. Dabei weist aber die Laufzeit der von der Zweckgesellschaft ausgegebenen Wertpapiere die gleiche Laufzeit auf wie die Dauer der übernommenen Risiken. Liquiditätsrisiken sind wegen der laufzeitkongruenten Bedeckung daher auszuschließen.

Der Bereich Leben überträgt in der Regel Langlebigekeits- oder Sterblichkeitsrisiken bei Renten- oder Lebensversicherungsportfolien. Gleichzeitig besteht jedoch auch die Möglichkeit, diese Methode des Risikotransfers mit der Realisierung zukünftiger Einnahmen zu kombinieren und mithin als Finanzierungsmechanismus zu verwenden. Im Bereich Nicht-Leben werden vorwiegend Naturkatastrophenrisiken (Sturm, Erdbeben, Flut etc.) mittels einer Versicherungs-Zweckgesellschaft an den Kapitalmarkt transferiert. Dabei steht jedoch regelmäßig die Absicherung von seltenen, aber in ihrer Schadenträchtigkeit sehr bedeutenden Schadensereignissen im Vordergrund.

An der aufgezeigten Entwicklung ist erkennbar, dass die Bedeutung der Verbriefung von Versicherungsrisiken an den Kapitalmarkt und der Versicherungs-Zweckgesellschaften weiter zunehmen wird. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass dieser Risikotransfer bei den Versicherungsunternehmen seit der 8. VAG-Novelle zu einer Reduzierung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen führen kann, ist ein weiter treibender Aspekt hinzugekommen.

Neunte VAG-Novelle

Die 9. VAG-Novelle brachte neben den für alle Versicherungsunternehmen geltenden Regelungen zum Risikomanagement (§§ 55c, 64a VAG) speziell für die Rückversicherungsaufsicht keine wesentlichen neuen Regelungen. Es wurden lediglich die bisher ausschließlich für Erstversicherer geltenden Veröffentlichungspflichten der BaFin auch auf Rückversicherer, Niederlassungen von Drittstaaten-Rückversicherern und Versicherungs-Zweckgesellschaften aus-

gedehnt. Demnach hat die BaFin nunmehr die Erteilung und den Entzug der Erlaubnis bekannt zu machen (§§ 119 Abs. 4, 121g Abs. 2 Satz 1, 121i Abs. 2 Satz 4 VAG). Dies erfolgt in dem monatlich erscheinenden BaFinJournal.

Darüber hinaus besteht nunmehr für Erstversicherer mit Sitz in einem Drittstaat, die in Deutschland ausschließlich das Rückversicherungsgeschäft betreiben wollen, mit § 105 Abs. 2 VAG die Pflicht zur Errichtung einer Niederlassung im Inland. Damit wird eine durch die Änderungen der 8. VAG-Novelle geschaffene Gesetzeslücke geschlossen. Sonst wären Niederlassungen eines Erstversicherers mit Sitz in einem Drittstaat, die ausschließlich das Rückversicherungsgeschäft im Inland betreiben, unbeaufsichtigt. Dies würde eine nicht gerechtfertigte Benachteiligung der Niederlassungen von Drittstaaten-Rückversicherern darstellen und zugleich die für reine Rückversicherer in § 121i Abs. 1 VAG geschaffene Privilegierung der Dienstleistungstätigkeit aus dem Drittstaat nach Deutschland unterlaufen. Die in § 123d VAG geschaffene Übergangsregelung für bestehende Drittstaaten-Erstversicherungsniederlassungen im Inland sieht für derartige Niederlassungen eine Übergangsfrist bis zum 31. Dezember 2008 vor. Bis zu diesem Zeitpunkt ist ein Antrag auf Erteilung einer Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb bei der BaFin einzureichen. Andernfalls ist der Geschäftsbetrieb einzustellen.

2 Laufende Aufsicht 2007

2.1 Zugelassene Rückversicherer

Im Jahr 2007 ließ die BaFin eine Aktiengesellschaft zum Betrieb des Rückversicherungsgeschäftes zu. Im selben Zeitraum beendeten drei Gesellschaften ihre Tätigkeit als eigenständiges deutsches Rückversicherungsunternehmen, so dass die Anzahl der reinen Rückversicherer insgesamt um zwei abnahm.

Für die Statistik des Jahres 2006 wurden die Jahresabschlüsse von 42 Rückversicherern (Vorjahr: 44) in die Berichterstattung über das Geschäftsjahr 2006 bzw. 2006/2007 einbezogen. Hierbei handelt es sich überwiegend um Aktiengesellschaften sowie einen Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit und drei öffentlich-rechtliche Versicherungsunternehmen.

Tabelle 1

Anzahl Rückversicherer unter Finanzaufsicht der BaFin

	2007	2006	2005	2004	2003
Rück-VU mit Geschäftstätigkeit	43	45	44	44	46
Rück-VU ohne Geschäftstätigkeit	4	4	5	4	4

● Konzentration im Rückversicherungsmarkt setzte sich 2007 fort.

Die auf internationaler Ebene bereits seit einigen Jahren zu beobachtende Tendenz hin zu einer stärkeren Konzentration im Rückversicherungsmarkt setzte sich 2007, wenn auch mit verringertem Tempo, fort. Hiervon betroffen war wiederum auch ein deutsches Rückversicherungsunternehmen. Daneben begann das in der europäischen Rückversicherungsrichtlinie festgelegte und nachfolgend im deutschen Aufsichtsrecht umgesetzte Prinzip des „Single Passports“ vermehrt zu greifen: Global bzw. europaweit agierende Rückversicherer benötigen lediglich noch in einem einzigen Land der Europäischen Union (EU) eine rechtlich selbständige Einheit, von der aus dann EU-/EWR¹-weit das Rückversicherungsgeschäft betrieben werden kann. Dies führte in 2007 dazu, dass auch in Deutschland Tochtergesellschaften von Rückversicherungsunternehmen mit Sitz in einem anderen EU-Staat in Niederlassungen umgewandelt wurden. Von dieser Möglichkeit machten umgekehrt auch deutsche Rückversicherer, die bisher Töchter in einem anderen EU-Staat besaßen, Gebrauch. Für die Unternehmen bedeutet dies eine beträchtliche Erleichterung unter anderem hinsichtlich der administrativen Belastung durch aufsichtliche Anforderungen, des Risikomanagements und der Kapitalallokation innerhalb der Gesellschaften.

● Captives in Deutschland.

In Deutschland ansässige Captives sind in der Regel (Rück-)Versicherer, die als Tochterunternehmen zumeist größerer multinationaler Unternehmen Risiken der Unternehmensgruppe (rück-)versichern. Sie stellen somit eine Form der Selbstversicherung dar, da die Schäden durch konzerneigenes Kapital gedeckt werden. Captives können grundsätzlich in Form eines Erstversicherers, das die Risiken des Konzerns direkt übernimmt und Teile davon an Rückversicherer weitergibt, oder als Rückversicherer betrieben werden. In diesem Fall werden die Risiken des Mutterkonzerns durch einen normalen Erstversicherer getragen, der jedoch dann einen Teil der Risiken an die konzerneigene Captive zediert.

Derzeit sind in Deutschland 13 Captives zugelassen, davon drei Erstversicherungs- und zehn Rückversicherungs-Captives. Sie werden in Deutschland wie alle anderen (Rück-)Versicherungsgesellschaften behandelt. Die EU-Richtlinie 2005-68-EG räumt den Mitgliedstaaten in Art. 40 Abs. 2 Satz 2 zwar die Option ein, die Mindestanforderungen hinsichtlich der Eigenmittel auf 1 Mio. € herabzusetzen. Deutschland hat hiervon jedoch keinen Gebrauch gemacht.

2.2 Wirtschaftliche Entwicklung 2007

Die finanzielle Situation der weltweiten Rückversicherungsbranche blieb relativ entspannt, da es auch im Jahr 2007 nicht zu einer größeren Anzahl schwerer Stürme in Nord- und Mittelamerika oder anderer Schadenereignisse kam. Allerdings gab es insgesamt eine Vielzahl kleinerer bis mittlerer Schäden. Die Preise für Rückversicherungsschutz haben sich weiter stabilisiert. Auf die Tendenz häufigerer und höher versicherter Katastrophenschäden in den letzten

¹ EWR: Staaten der Europäischen Union sowie Island, Liechtenstein und Norwegen.

Jahren haben die Rückversicherer reagiert, indem sie ihre Risikoeinschätzung und ihre Risikomodellierung von Naturkatastrophen anpassten. Dies wirkte sich auf die Geschäftsentwicklung der deutschen Rückversicherungsunternehmen vorteilhaft aus. Die Rating-Agenturen attestierten daher eine Stabilisierung der Finanzkraft und honorierten die Anstrengungen der Branche zur Verbesserung ihrer Techniken im Risikomanagement. Wichtige Rating-Ausblicke für die globale Branche blieben stabil und änderten sich für ein Unternehmen auf positiv.

Insgesamt kann nach derzeitigem Stand der nationale und internationale Rückversicherungsmarkt als sehr stabil betrachtet werden.

● Auswirkung der Subprime-Krise für Rückversicherer bisher begrenzt.

Für die deutschen Rückversicherer ist nach derzeitigem Erkenntnisstand nicht mit wesentlichen Auswirkungen der Subprime-Krise zu rechnen. Dies gilt sowohl für die Kapitalanlagen als auch für das versicherungstechnische Geschäft. Der Anteil der Kapitalanlagen, der durch die Subprime-Krise betroffen sein könnte, liegt bei allen Rückversicherern deutlich unter 0,5 %, bezogen auf die gesamten Kapitalanlagen.

Beim versicherungstechnischen Geschäft (etwa D&O, Vertrauensschaden) lassen sich die Auswirkungen noch schwerer vorhersagen. Hier wird man erst im Laufe der Jahres 2008 ein klareres Bild erkennen können. Die Schätzungen für das weltweite Schadenpotenzial in den Versicherungsmärkten für versicherungstechnische Schäden in Zusammenhang mit der Subprime-Krise bewegen sich derzeit zwischen US\$ 1,5 Mrd. und US\$ 20 Mrd.² Hieraus lässt sich die Unsicherheit hinsichtlich möglicher Schäden für den Rückversicherungsmarkt insgesamt und die deutschen Rückversicherer deutlich erkennen. Maßgeblich wird vor allen Dingen die individuelle Exponierung gegenüber dem US-amerikanischen Markt sein. Insgesamt wird jedoch nicht mit signifikanten Schäden für die deutschen Rückversicherer gerechnet.

● 2007 war geprägt von zahlreichen Naturkatastrophen.

Die reine Anzahl der Naturkatastrophen in 2007 war die höchste seit Beginn der systematischen Aufzeichnung im Jahr 1974. Es ereigneten sich weit über 900 Naturkatastrophen, die für einen volkswirtschaftlichen Schaden von etwa US\$ 75 Mrd. sorgten. Hiervon waren ca. US\$ 30 Mrd. versichert. Trotz der extrem hohen Anzahl von Ereignissen war 2007 hinsichtlich der Schadenbelastung eher ein durchschnittliches Jahr. Die Schadenlast der Jahre 2004 und 2005 wurde bei weitem nicht erreicht.

² FAZ vom 06.02.2008, Seite 15.

Tabelle 2

Naturkatastrophen 2007 im Vergleich zu einigen Vorjahren

Jahr	Anzahl der Ereignisse	Todesopfer	Gesamt-schäden Mio. US-\$	Versicherte Schäden Mio. US-\$	Herausragende Ereignisse
1994	680	13.000	89.000	21.000	Erdbeben Northridge
1995	615	20.800	172.000	16.000	Erdbeben Kobe, Überschwemmungen Nordkorea
2000	890	10.300	38.000	9.600	Überschwemmungen UK, Taifun Saomai
2001	720	25.000	40.000	12.000	Tropensturm Allison, Hagelsturm USA
2002	700	11.000	60.000	14.000	Überschwemmungen Europa
2003	700	109.000	65.000	16.000	Hitzewelle Europa, Erdbeben Bam/Iran
2004	650	235.000	150.000	47.000	Hurrikane Atlantik, Taifune Japan, Tsunami
2005	670	101.000	220.000	99.000	Hurrikane Atlantik, Erdbeben Pakistan
2006	850	20.000	50.000	15.000	Erdbeben Yogyakarta/Indonesien
2007	950	15.000	75.000	30.000	Wintersturm Kyrill, Überschwemmungen UK

Quelle: Munich Re NatCatSERVICE

Die schlimmsten Naturkatastrophen – nach Anzahl der damit verbundenen Todesopfer – ereigneten sich, wie in der Vergangenheit bereits häufig der Fall, in Entwicklungs- und Schwellenländern: Allein der Wirbelsturm „Sidr“, der im November 2007 Teile von Bangladesch verwüstete, forderte etwa 3.300 Menschenleben.

Das größte einzelne Schadenereignis in Europa war, gemessen an den versicherten Schäden, der Wintersturm „Kyrill“, der im Januar 2007 einen Versicherungsschaden von ca. US\$ 5,8 Mrd. verursachte. Im Juni und Juli waren in Großbritannien aufgrund extremer Regenfälle starke Überflutungen zu verzeichnen, die einen versicherten Schaden von zusammen ca. US\$ 6 Mrd. zur Folge hatten.

Tabelle 3

Die zehn größten Naturkatastrophen 2007 gemessen am Gesamtschaden

Datum	Gebiet	Ereignis	Todesopfer	Gesamt-schäden Mio. US-\$	Versicherte Schäden Mio. US-\$
16.07.2007	Japan	Erdbeben	11	12.500	300
18.-20.01.2007	Europa	Wintersturm Kyrill	49	10.000	5.800
Juni-August 2007	China	Überschwemmungen	650	6.800	
Juni 2007	UK	Überschwemmungen	4	4.000	3.000
Juli 2007	UK	Überschwemmungen	1	4.000	3.000
04.-08.06.2007	Oman	Zyklon Gonu	70	3.900	650
28.10.-06.11.2007	Mexiko	Überschwemmungen	22	3.000	700
Oktober 2007	USA	Waldbrände	8	2.500	1.900
15.-17.11.2007	Bangladesch, Indien	Zyklon Sidr	3.300	2.300	
13.-17.04.2007	USA	Wintersturm	23	2.000	1.566

Quelle: Munich Re NatCatSERVICE

2.3 Finanzrückversicherung

Die Finanzrückversicherung stand in den letzten Jahren verstärkt im Fokus der Aufsichtsbehörden. Es handelt sich hierbei um eine Form der Rückversicherung, bei der der Transfer von versicherungstechnischem Risiko vom Erstversicherer auf den Rückversicherer nur eine untergeordnete Rolle spielt. Andere Funktionen, etwa Finanzierungseffekte, stehen im Vordergrund.

Die Finanzrückversicherung ist ein notwendiges und legitimes Mittel des Risikomanagements innerhalb eines Versicherungsunternehmens. In der Vergangenheit hat sich allerdings immer wieder gezeigt, dass bei dieser Form der Rückversicherung die Gefahr der missbräuchlichen Anwendung besonders groß ist. Die Aufsicht bleibt daher in höchstem Maße sensibilisiert, um eine mögliche nicht rechtskonforme Anwendung dieser Rückversicherungsform zu verhindern. Bei örtlichen Prüfungen wird weiterhin sowohl bei Erst- als auch bei Rückversicherern ein besonderes Augenmerk auf die Finanzrückversicherungsbeziehungen gelegt. Darüber hinaus müssen nach dem deutschen Aufsichtsrecht Versicherer über den Gebrauch der Finanzrückversicherung gesondert berichten.

3 Internationales

Das derzeit prägende Thema der Diskussionen in der internationalen Rückversicherungsaufsicht ist die gegenseitige Anerkennung von Aufsichtssystemen über Rückversicherer. Während dies innerhalb der EU seit Inkrafttreten und Umsetzung der Rückversicherungsrichtlinie bereits Wirklichkeit ist, stellt sich die Situation weltweit sehr heterogen dar. Die Spannbreite der Behandlung von ausländischen Rückversicherern reicht hierbei von marginalen Anforderungen an die Beaufsichtigung bis hin zu einer vollen Besicherung der von den ausländischen Rückversicherern eingegangenen Verpflichtungen.

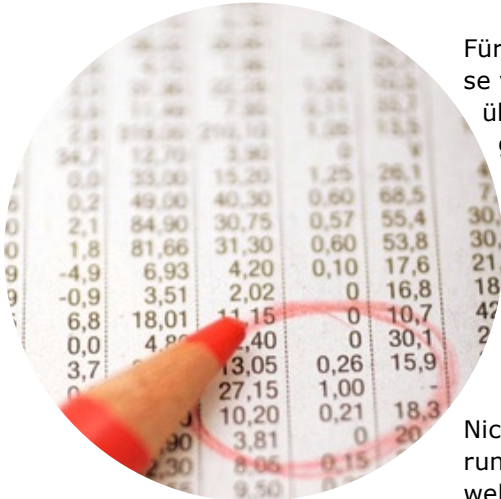
Die gegenseitige Anerkennung hat deswegen eine so große Bedeutung, da große Rückversicherer aufgrund ihres Geschäftsmodells weltweit tätig sind. So sind zum Beispiel die größten deutschen Rückversicherungsgesellschaften in weit über 100 Ländern aktiv. Bislang müssen diese Gesellschaften in jedem Land, in dem sie Geschäfte tätigen wollen, die dortigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllen. Während viele kleine Länder keine eigenen Anforderungen stellen und auf eine angemessene Aufsicht am Sitz des Unternehmens vertrauen, beaufsichtigen größere Länder das Geschäft des Rückversicherers noch einmal separat. Dies hat für die Unternehmen einen großen bürokratischen und finanziellen Aufwand zur Folge. In den USA wird ein ausländischer Rückversicherer beispielsweise dazu gezwungen, für seine eingegangenen US-Verpflichtungen Sicherheiten in den USA vorzuhalten.

Es wird deshalb zur Zeit auf internationaler Ebene, vor allen Dingen innerhalb der IAIS versucht, einen Leitfaden zu entwickeln, der eine Anleitung für die gegenseitige Anerkennung von Aufsichtssystemen über die Rückversicherungsbranche auf multi- oder bilateraler Ebene bieten soll. Ziel ist es, Maßstäbe zu entwickeln, mit deren Hilfe ein Land die Aufsicht eines anderen Landes qualitativ beurteilen kann. Die Arbeiten hierzu sollen bis spätestens Herbst 2009 abgeschlossen sein.

Diese Arbeiten, an denen die BaFin maßgeblich beteiligt ist, eröffnen einerseits die Möglichkeit eine Grundlage dafür zu schaffen, dass deutsche Rückversicherer in anderen Staaten von zusätzlichen Aufsichtsanforderungen und bürokratischen Mehrfachbelastungen befreit werden. Andererseits könnten die Aufgaben der BaFin reduziert werden, wenn es um die Aufsicht von Drittstaatenrückversicherern in Deutschland geht.

Weiterhin wird innerhalb der IAIS intensiv an Papieren zu den Themen Finanzrückversicherung sowie Einschätzung und Bewertung von Rückversicherungsschutz für Erstversicherer gearbeitet. Daneben erstellt die IAIS jährlich einen Bericht über die internationalen Entwicklungen im Bereich Rückversicherung (Global Reinsurance Market Report). Auch bei diesen Projekten arbeitet die BaFin intensiv mit und ist bestrebt, die wesentlichen Positionen der deutschen Rückversicherungsaufsicht in geeigneter Weise einfließen zu lassen.

II Statistische Auswertung 2006



Für die Statistik des Jahres 2006 zog die BaFin die Jahresabschlüsse von 42 Rückversicherern (Vorjahr: 44) in die Berichterstattung über das Geschäftsjahr 2006 ein. Hierbei handelt es sich überwiegend um Aktiengesellschaften sowie einen Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit und drei öffentlich-rechtliche Versicherungsunternehmen.

1 Beitragssituation

Nicht nur Rück-, sondern auch Erstversicherer bieten Rückversicherungsschutz an. Die gesamten gebuchten Brutto-Beiträge (BBE), welche die Unternehmen im übernommenen Versicherungsgeschäft vereinnahmt haben, verteilen sich dabei auf Rück- und Erstversicherer wie folgt:

Tabelle 4

Brutto-Beiträge im Rückversicherungsgeschäft

Gebuchte Brutto-Beiträge	Rück-VU	Erst-VU (übernommenes Versicherungsgeschäft)	Summe
Jahr	Mio. €	Mio. €	Mio. €
2006	43.334,4	4.793,9	48.128,3
2005	45.416,3	3.616,8	49.033,1
2004	47.246,4	3.811,3	51.057,7
2003	52.026,2	3.972,8	55.999,0
2002	54.699,0	3.572,9	58.271,9

Bei den gebuchten Brutto-Beiträgen der reinen Rückversicherer setzte sich die Entwicklung aus den Vorjahren fort. Nach 3,9 % im Vorjahr gingen die Beiträge im Berichtsjahr etwas stärker, nämlich um 4,6 % zurück. Dieser Beitragsrückgang ist zum einen auf die nach wie vor streng risikoadäquate Zeichnungspolitik der Rückversicherer zurückzuführen. Zum anderen sanken die Beiträge für Rückversicherungsschutz weltweit auf breiter Front: ein Trend, der sich auch 2007 und in der Erneuerungsrunde Anfang 2008 fortsetzte.

Die Erstversicherer steigerten dem gegenüber ihre Beitragseinnahmen um 32,6 %. Der Anteil der Rückversicherer am gesamten übernommenen Versicherungsgeschäft sank auf 90 % (Vorjahr: 92,6 %). Die Anzahl der Erstversicherer, welche die aktive Rückversicherung betrieben, verminderte sich im Berichtsjahr von 174 auf 165 Unternehmen; davon waren 38 Lebensversicherer, 15 Krankenversicherer und 112 Schaden-/Unfallversicherer.

Das Beitragsvolumen der Rückversicherer sank sowohl bei dem von inländischen Vorversicherern in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft (-3,9 % nach -7,8 % im Vorjahr) als auch im Auslandsgeschäft (-5,0 % nach -1,2 % im Vorjahr). Der Anteil des

von ausländischen Vorversicherern übernommenen Geschäfts blieb mit 60,7 % im Vergleich zum Vorjahr (61,0 %) nahezu unverändert.

Das von allen inländischen Versicherungsunternehmen aus dem Ausland übernommene Versicherungsgeschäft war, gemessen an den gebuchten Brutto-Beiträgen, mit knapp 29 Mrd. € wesentlich höher als das an das Ausland abgegebene Versicherungsgeschäft mit 7,9 Mrd. €. Damit stellten die inländischen Versicherer dem internationalen Rückversicherungsmarkt mehr Kapazität zur Verfügung als sie selbst beanspruchten. Sie trugen mit diesem Saldo positiv zur Dienstleistungsbilanz Deutschlands bei.

Von den gebuchten Brutto-Beiträgen der professionellen Rückversicherer entfielen 2,7 Mrd. € auf das fakultative und 37,6 Mrd. € auf das obligatorische Rückversicherungsgeschäft. Den größten Teil der gesamten gebuchten Brutto-Beiträge umfasste mit 79,6 % die proportionale Rückversicherung in Form von Quoten- und Summenexzedentenverträgen.

Die folgende Aufstellung zeigt die Bestandszusammensetzung der gebuchten Brutto-Beiträge der professionellen Rückversicherer nach den einzelnen Versicherungszweigen:

Tabelle 5

Brutto-Beiträge der Rückversicherer nach Versicherungszweigen

Versicherungszweige	2006	2006	2005	2004	2003	2002
	Gebuchte Brutto-Beiträge Mio. €	in % der gesamten gebuchten Brutto-Beiträge				
Unfall	1.504,3	3,5	4,0	3,7	4,0	3,8
Haftpflicht	4.123,0	9,5	10,5	11,0	12,3	12,7
Kraftfahrt	6.608,2	15,3	14,2	14,7	14,8	14,8
Luftfahrt	613,0	1,4	3,0	3,4	3,4	3,3
Feuer	6.075,1	14,0	15,4	15,0	16,4	17,8
Transport	1.812,3	4,2	4,1	3,5	3,9	4,4
Kredit	1.172,9	2,7	2,6	2,8	3,0	3,3
Luftfahrt-Haftpflicht	1.115,4	2,6	1,6	1,3	1,6	1,4
Sonstige Sachversicherung	5.058,9	11,7	12,0	11,8	11,9	11,7
Sonstige Schadenversicherung	964,7	2,2	2,1	2,2	2,3	2,7
Schaden/Unfall Versicherungsgeschäft	29.047,8	67,0	69,6	69,6	73,6	75,9
Leben	12.386,2	28,6	26,8	27,1	22,7	20,4
Kranken	1.899,1	4,4	3,6	3,4	3,7	3,6
Gesamtes Versicherungsgeschäft	43.334,4	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

In der Bestandszusammensetzung des Rückversicherungsgeschäfts der Schaden- und Unfallversicherungssparten ergaben sich im Berichtsjahr keine gravierenden Änderungen.

Die Rückversicherer gaben 8,6 Mrd. € von ihren gebuchten Brutto-Beiträgen in Höhe von 43,3 Mrd. € an Retrozessionäre ab. Die Retrozessionsquote belief sich damit auf 19,9 % (Vorjahr: 21,7 %). Die verdienten Brutto- und Netto-Beiträge der Rückversicherer pro Versicherungszweig im Berichtsjahr 2006 enthält Tabelle 641 des Tabellenteils.

2 Brutto-Schadenquote

● Gesamtschadenbelastung sank auf 58,4 %.

Das Jahr 2006 stellte aus Sicht der Rückversicherer ein ausgesprochen schadenarmes Jahr dar. Von den meisten schweren Naturkatastrophen in 2006 waren Gegenden betroffen, in denen die versicherten Schäden deutlich unter den entstandenen Schäden lagen; größere von Menschenhand verursachte Katastrophen blieben aus. Die Brutto-Schadenquote vor Abwicklung sank als Folge hiervon in 2006 von 66,1 % auf 51,2 % der verdienten Brutto-Beiträge. Das positive Abwicklungsergebnis der Vorjahresschäden – insbesondere der großen US-Sturmschäden an der Ostküste wie „Katrina“, „Rita“ und „Wilma“ – verringerte die Gesamtschadenbelastung deutlich auf 58,4 % (Vorjahr: 73,3 %).

Die Kostenlage der Rückversicherer verbesserte sich; die Brutto-Kostenquote belief sich auf 26,9 % (Vorjahr: 28,5 %). Damit konnte das niedrige Niveau der früheren Jahre nochmals verbessert werden.

Die kombinierte Schaden-Kostenquote der Rückversicherer war mit 85,3 % (Vorjahr: 101,8 %; jeweils nach Abwicklung) äußerst erfreulich. Die Quote hat sich auch im Nettowert (89,2 %) gegenüber dem Vorjahr (101,8 %) verbessert.

3 Versicherungstechnische Rückstellungen

● Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen verminderten sich auf 143,1 Mrd. €.

Die versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen verminderten sich um 11,3 Mrd. € (7,3 %) auf 143,1 Mrd. €. Gemessen an den verdienten Brutto-Beiträgen ergab sich nach wie vor eine erhöhte Rückstellungsquote für das Gesamtgeschäft von 318,6 % (Vorjahr: 340,8 %).

Der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle kommt mit 76,6 Mrd. € die mit Abstand größte Bedeutung zu. Diese Rückstellung hat sich gegenüber dem Vorjahr um 8,5 % vermindert (-7,2 Mrd. €) und erreicht nun eine Rückstellungsquote von 170,6 % (Vorjahr: 184,7 %). In diesen Zahlen spiegeln sich zum einen die geringere Schadenbelastung 2006, zum anderen die fortschreitende Abwicklung der Katastrophenschäden aus dem Jahr 2005 wider. Die Deckungsrückstellung sank um 2,7 Mrd. € (5,9 %)

auf 42,3 Mrd. €. Der größte Anteil entfiel dabei wie im Vorjahr auf die Versicherungsbranche Haftpflichtversicherung mit 24,7 Mrd. € (31,6 % der gesamten Brutto-Rückstellungen der Rückversicherer für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle), Kraftfahrtversicherung mit 17,9 Mrd. € (22,9 %) und Feuerversicherung mit 8,6 Mrd. € (11,1%).

Der positive Schadenverlauf machte sich auch bei der Schwankungsrückstellung bemerkbar. Wegen der eingetretenen Unterschäden musste diese auf breiter Front dotiert werden und stieg durch Zuführungen um 4,2 % an. Zum Ende des Berichtsjahres belief sie sich auf 15,7 Mrd. € (Vorjahr: 15,1 Mrd. €). Dies entspricht 43,58 % der verdienten Netto-Beiträge (Vorjahr: 42,2 %) bzw. 11 % der gesamten versicherungstechnischen Rückstellungen (Vorjahr: 9,8 %).

Weitere Einzelheiten sind den Tabellen 630 und 631 des Tabellenteils zu entnehmen.

4 Versicherungstechnisches Gesamtergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis der professionellen Rückversicherer lässt sich aus folgender Tabelle ersehen:

Tabelle 6

Versicherungstechnisches Ergebnis der einzelnen Zweige

Versicherungsbranche	2006	2006	2005	2004	2003
	Mio. €	in % der jeweiligen verdienten Beiträge (BE)			
Unfall	-682,6	-44,4	-53,5	3,0	6,4
Haftpflicht	77,1	1,8	-20,0	-8,5	-1,8
Kraftfahrt	-474,3	-7,2	4,3	0,0	-1,4
Luftfahrt	278,1	42,3	25,1	31,2	27,8
Feuer	2.144,7	34,5	-14,0	24,6	24,4
Transport	-365,4	-20,1	-38,4	3,8	13,4
Kredit	158,6	13,1	30,8	23,8	16,7
Luftfahrt-Haftpflicht	251,7	20,9	48,4	63,3	36,8
Sonstige Sachversicherung	872,2	17,0	-8,6	*	*
Sonstige Schadenversicherung	165,7	17,4	2,6	*	*
Schaden/Unfall-Versicherungsgeschäft	2.425,8	8,2	-8,7	11,4	11,1
Leben	990,8	7,4	4,6	3,8	3,3
Kranken	62,3	3,2	-1,5	1,4	2,6
Gesamtes Versicherungsgeschäft Brutto-Ergebnis	3.478,3	7,7	-4,9	9,0	9,0
Retro-Ergebnis	-1.910,0	-21,5	5,5	-27,9	-26,1
Netto-Ergebnis 1	1.563,3	4,3	-4,7	3,8	4,3
Veränderung der Rückstellung für drohende Verluste (RdV)	0,5	0,0	0,0	0,0	0,1
Veränderung der Schwankungsreserve ¹⁾	-1.102,9	-3,1	-0,8	-5,6	-10,6
Netto-Ergebnis 2	465,9	1,3	-5,6	-1,7	-6,3

● Rückversicherer verbesserten 2006 das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis.

¹⁾ Einschließlich der ähnlichen Rückstellungen.

* Die Vorjahreszahlen sind nicht ohne weiteres ermittelbar, da der Versicherungszweig Sonstige Sachversicherung neu hinzugekommen ist und in den Versicherungszweig Sonstige Sachschadenversicherung neue Versicherungszweige aufgenommen wurden, über die bisher gesondert zu berichten war.

2006 erzielten die Rückversicherer einen versicherungstechnischen Brutto-Gewinn von 3,5 Mrd. € (Vorjahr: -2,2 Mrd. €). Dies entspricht 7,7 % der verdienten Brutto-Beiträge (Vorjahr: -4,9 %). Die Ergebnisverbesserung resultierte überwiegend aus der deutlich gesunkenen Großschadenlast. Nur noch acht der 43 Rückversicherer wiesen im Berichtsjahr einen versicherungstechnischen Brutto-Verlust aus.

Auch die Erstversicherer konnten 2006 im übernommenen Versicherungsgeschäft wieder einen versicherungstechnischen Brutto-Gewinn von 563 Mio. € (14,1 % der verdienten Brutto-Beiträge) verbuchen.

Bei den professionellen Rückversicherern lieferte das von inländischen Vorversicherern übernommene Geschäft wie im Vorjahr einen positiven Ergebnisbeitrag. Das von inländischen Vorversicherern übernommene Versicherungsgeschäft erbrachte 2006 einen erneut verbesserten versicherungstechnischen Brutto-Überschuss in Höhe von 2,2 Mrd. € und damit 12,5 % der verdienten inländischen Beiträge (Vorjahr: 1,8 Mrd. €; 10,2 %). Bei dem von ausländischen Vorversicherern übernommenen Versicherungsgeschäft wurde nach dem signifikanten versicherungstechnischen Brutto-Verlust des Vorjahres (-4,1 Mrd. €; 14,8 % der verdienten ausländischen Beiträge), überwiegend verursacht durch die Wirbelstürme „Katrina“, „Rita“ und „Wilma“, nun wieder ein Brutto-Gewinn von 1,3 Mrd. € (4,8 %) ausgewiesen.

Nachdem die Retrozessionäre im vergangenen Jahr in erheblichem Maße zur Schadenentlastung der Rückversicherer beigetragen hatten, partizipierten sie im Berichtsjahr unterproportional an den Schäden der Vorversicherer. So ergab sich für die Rückversicherer ein negativer Saldo zugunsten der Retrozessionäre von 1,9 Mrd. € (21,5 % der Retrozessionsabgaben). Den Rückversicherern verblieb ein versicherungstechnischer Netto-Gewinn (= Ergebnis 1) in Höhe von 1,6 Mrd. €, das sind 4,3 % der verdienten Netto-Beiträge (Vorjahr: -1,7 Mrd. €; -4,7 %).

Der Schwankungsrückstellung sowie der Atomanlagen- und der Pharmarückstellung, die den Risikoausgleich in der Zeit begünstigen, waren im Berichtsjahr mit 1,1 Mrd. € (-3,1 % der verdienten Netto-Beiträge) deutlich höhere Beträge als im Vorjahr zuzuführen. Der Rückstellung für drohende Verluste wurden lediglich 0,5 Mio. € entnommen. Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis 2 – nach Beteiligung der Retrozessionäre und Veränderungen durch Zuführungen zur bzw. Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung sowie der Rückstellung für drohende Verluste – wurde trotz höherer Zuführungen zur Schwankungsrückstellung mit 0,5 Mrd. € (1,3 % der verdienten Netto-Beiträge) positiv und hat sich erheblich verbessert (Vorjahr: -1,9 Mrd. €; -5,6 %).

Die im Berichtsjahr erzielten versicherungstechnischen Netto-Ergebnisse – jeweils vor und nach Änderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen pro Versicherungszweig – sind der Tabelle 641 des Tabellenteils zu entnehmen.

5 Bilanzergebnis

Die Zusammensetzung des Bilanzergebnisses der Rückversicherer im Verhältnis zu den verdienten Netto-Beiträgen zeigt nachstehende Übersicht.

Tabelle 7

Zusammensetzung des Bilanzergebnisses

Posten	2006	2006	2005	2004	2003
	Mio. €	in % der verdienten Netto-Beiträge			
1. Versicherungstechnisches Netto-Ergebnis 1	1.563,30	4,3	-4,7	3,8	4,3
9. Sonderzuführung zur Schadenrückstellung	-0,4	0	-1	-0,8	-0,7
2. Veränderung der Schwankungsrückstellung etc.	-1.102,90	-3,1	-0,8	-5,6	-10,6
3. Versicherungstechnisches Netto-Ergebnis 1a	460	1,3	-6,5	-2,6	-7
(4. Laufende Kapitalanlage-Erträge ¹⁾)	10.994,60	-30,5	(-22,6)	-22	-44
(5. Laufender Kapitalanlage-Aufwand)	2.577,20	-7,2	(-5,3)	(-5,1)	(-7,3)
6. lfd. Kapitalanlage-Reinertrag ¹⁾	8.417,30	23,4	17,3	17	36,7
7. übriges allgemeines regelmäßiges Ergebnis	-1.863,70	-5,2	-5,6	-3,8	-2,8
8. Betriebsergebnis	7.013,70	19,5	5,2	10,6	26,8
10. nicht regelmäßiges Ergebnis (inkl. Rückstellung für drohende Verluste)	289,2	0,8	1,6	-0,7	-22,6
11. Jahresergebnis vor Steuern	7.302,90	20,3	6,7	9,8	4,3
12. Steuern	-45,4	-0,1	-1,7	-0,8	-0,9
13. Jahresergebnis nach Steuern	7.257,50	20,2	5	9	3,4
14. Gewinn- bzw. Verlustvortrag	-1,2	0	0,2	-0,8	-0,8
15. Rücklagenveränderung	-2.817,60	-7,8	2,1	-2,5	-0,7
16. Bilanzergebnis	4.438,70	12,3	7,3	5,7	1,9

¹⁾ Ohne den technischen Zinsertrag (2006: 2,0 Mrd. €).

Das Kapitalanlagevolumen der Rückversicherer (inklusive Depotforderungen) erhöhte sich im Berichtsjahr 2006 um 1,1 % auf 237,5 Mrd. € (Vorjahr: 234,8 Mrd. €). Die laufenden Kapitalerträge³ stiegen mit 13,0 Mrd. € (36,0 % der verdienten Nettobeiträge) um 27,4 % an. Gemessen am durchschnittlichen Kapitalanlagen-Bestand (inklusive

³ Einschließlich der im versicherungstechnischen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung zu verrechnenden technischen Zinsen, jedoch ohne Erträge aus dem Abgang von KA sowie Zuschreibungen und Auflösungen des Sonderpostens mit Rücklageanteil.

Das Anlagevolumen stieg 2006 leicht um 1,1 % auf rund 238 Mrd. €.

Über die Hälfte der Kapitalanlageerträge stammte 2006 aus Anteilen an verbundenen Unternehmen.

Bessere Verzinsung im Vergleich zum Vorjahr.

Saldo aus Währungskursgewinnen und -verlusten wieder positiv.

Betriebsergebnis verbesserte sich signifikant von 1,8 Mrd. € auf 7,0 Mrd. €.

Depotforderungen) konnte eine laufende Verzinsung der Kapitalanlagen von 5,5 % (Vorjahr: 4,5 %) erzielt werden.

Der weit überwiegende Teil der laufenden Kapitalerträge entfiel mit 52,7 % auf Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, also aus Gewinnausschüttungen. Diese Ertragsart dominierte hauptsächlich wegen der neben der Rückversicherungstätigkeit von einigen Rückversicherern gleichzeitig ausgeübten Holdingfunktion. Weitere 15,2 % der laufenden Kapitalanlage-Erträge wurden aus der Verzinsung von Depotforderungen erzielt. Von Bedeutung waren auch die Erträge aus Inhaberschuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapieren mit einem Anteil von 14,8 % sowie aus Aktien mit einem Anteil von 6,8 %. Die laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen, d.h. die planmäßigen Abschreibungen und Aufwendungen für die Verwaltung, erhöhten sich ebenfalls und lagen bei 2,4 Mrd. €.

Insgesamt erzielten die Rückversicherer 2006 laufende Reinerträge⁴ aus Kapitalanlagen von 10,4 Mrd. € (28,9 % der verdienten Netto-Beiträge). Die laufende Reinverzinsung betrug im Verhältnis zum durchschnittlichen Bestand an Kapitalanlagen inklusive Depotforderungen 4,4 %.

Unter Einbeziehung übriger Erträge aus Kapitalanlagen wie Veräußerungsgewinne, Zuschreibungen und Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil von 2,4 Mrd. € sowie übriger Aufwendungen wie Veräußerungsverluste, außerplanmäßige Abschreibungen und Verlustübernahmen von 1,7 Mrd. € ergab sich insgesamt ein verbessertes Kapitalanlage-Ergebnis von 9,7 Mrd. €. Die Reinverzinsung betrug im Verhältnis zum durchschnittlichen Bestand an Kapitalanlagen inklusive Depotforderungen 4,1 % und lag damit über dem Vorjahresniveau.

Eine Übersicht über die Entwicklung der einzelnen Kapitalanlagearten befindet sich in Tabelle 610 des Tabellenteils.

Das übrige regelmäßige Ergebnis des allgemeinen Teils der GuV-Rechnung hat sich mit einem Verlust von -1.863,7 Mio. € (-5,2 % der verdienten Netto-Beiträge) leicht vermindert (Vorjahr: -1.992,6 Mio.€; -5,6 %). Der Grund hierfür lag im Wesentlichen darin, dass der Saldo aus Währungskursgewinnen und -verlusten im Berichtsjahr mit 89 Mio. € deutlich besser ausfiel als im Vorjahr (-279 Mio. €). Insgesamt ist der verminderte Verlust auf einen im Vergleich zu den sonstigen Aufwendungen stärkeren Anstieg der sonstigen Erträge zurückzuführen.

Das Betriebsergebnis⁵ steigerte sich deutlich gegenüber dem Vorjahr auf 7.013,7 Mio. € (19,5 % der verdienten Netto-Beiträge; Vorjahr: 1.847,6 Mio. €; 5,2 %). Die Ergebnisverbesserung resultierte sowohl aus dem versicherungstechnischen Netto-Gewinn als auch aus dem stark gestiegenen laufenden Kapitalanlagen-Reinertrag.

⁴ Laufende KA-Erträge abzüglich laufender KA-Aufwendungen einschließlich technischer Zinsen.
⁵ Summe aus laufendem KA-Reinertrag, dem übrigen regelmäßigen allgemeinen Ergebnis und dem versicherungstechnischen Netto-Ergebnis 1 a (nach Sonderzuführung an die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (SR), nach Schwankungsrückstellung, aber vor Rückstellung für drohende Verluste).

- Jahresüberschuss vor Steuern stieg auf 7,3 Mrd. €.

Das nicht regelmäßige Ergebnis⁶ verschlechterte sich auf 289,2 Mio. € (0,8 % der verdienten Netto-Beiträge; Vorjahr: 558,7 Mio. €). Im Wesentlichen lag die Ursache hierfür in nicht von der Muttergesellschaft übernommenen Verlusten (Vorjahr: 139 Mio. €) und höheren abgeführten Gewinnen von 426 Mio. € (Vorjahr: 353 Mio. €).

Die Rückstellung für drohende Verluste wurde aufgelöst (-5,5 Mio. €). Im Berichtsjahr waren sehr geringe Verluste aus dem Saldo der außerordentlichen Erträge und Aufwendungen zu verzeichnen. Zusammen mit dem Betriebsergebnis ergab sich daher ein deutlich höherer Jahresüberschuss vor Steuern von 7.302,9 Mio. € (20,3 % der verdienten Netto-Beiträge).

- Bilanzgewinn betrug nach Zuführungen zu den Rücklagen und Verlustvorträgen 4,4 Mrd. €.

Der Jahresüberschuss nach Steuern belief sich auf 7.257,5 Mio. €. Dies entspricht 20,2 % der verdienten Netto-Beiträge. Nach Berücksichtigung der Zuführungen zu den Rücklagen in Höhe von 2.817,6 Mio. € (7,8 %) und den Verlustvorträgen in Höhe von 1,2 Mio. € ergab sich schließlich für die Gesamtheit der Rückversicherer ein gesteigerter Bilanzgewinn von 4.438,7 Mio. € oder 12,3 % der verdienten Netto-Beiträge (Vorjahr: 2.586,8 Mio. €; 7,3 %).

Von allen in die Untersuchung einbezogenen Rückversicherern wiesen im Berichtsjahr drei Unternehmen (Vorjahr: acht) einen Jahresfehlbetrag und drei Unternehmen (Vorjahr: sechs) einen Bilanzverlust aus. Bei diesen Unternehmen lagen Sonderfaktoren vor.

6 Zeitwerte der Kapitalanlagen 2006

Die Versicherer haben nach § 54 RechVersV⁷ Kapitalanlagen, die in der Bilanz zum Anschaffungswert ausgewiesen werden, im Anhang ihrer Geschäftsberichte zum Zeitwert in einer Summe anzugeben. Ausgenommen von einer Zeitwertangabe sind die nach § 341c Abs. 1 HGB zum Nennbetrag bilanzierten Namensschuldverschreibungen, Hypothekendarlehen und andere Forderungen.

Die Versicherer haben der BaFin die Zeitwerte getrennt nach Anlagearten anzugeben. Über die Zeitwerte der Kapitalanlagen der Erstversicherer berichtet die Versicherungsstatistik der BaFin 2006. Nun liegen auch die Zahlen der Rückversicherer für 2006 vor. Dabei ergibt sich für die Rückversicherer folgendes Bild:



⁶ Im Wesentlichen: Veränderung der Rückstellung für drohende Verluste, Saldo aus dem Abgang von KA, Zuschreibungen und Veränderungen der Sonderposten mit Rücklageanteil.

⁷ Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen.

Tabelle 8
Zeitwerte der Rückversicherer

Rück-VU	Buchwerte		Zeitwerte		Stille Reserven	
	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	Anteil in %	absolut in Mio. €	Anteil in % des Buchwertes
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.591	0,7	3.733	1,3	2.142	134,6
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	102.174	43,0	151.264	51,0	49.090	48,0
Aktien	7.500	3,2	13.127	4,4	5.627	75,0
Investmentanteile	15.648	6,6	16.846	5,7	1.198	7,7
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	48.352	20,4	48.897	16,5	544	1,1
Übrige Kapitalanlagen	62.277	26,2	62.759	21,2	482	0,8
Summe der Kapitalanlagen	237.543	100,0	296.625	100,0	59.083	24,9

Von den Bewertungsreserven zum 31. Dezember 2006 in Höhe von 59,1 Mrd. € entfielen rund 87 % auf Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten sowie auf Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Diese Kapitalanlagen sind überhaupt nicht oder nur schwer fungibel, da es sich zum größten Teil um selbstgenutzte Geschäftsgrundstücke oder um Konzernbeteiligungen handelt. Die stillen Reserven in den Aktien und Investmentanteilen (rund 12 %) sind stark vom Verlauf der Kapitalmärkte abhängig.

Der zeitliche Abstand zwischen Berichtsjahr und Veröffentlichung der BaFin schränkt die Aussagekraft dieser Zeitpunkt Betrachtung ein und lässt keine Rückschlüsse auf die aktuelle Situation zu. Die BaFin beobachtet wegen der Anfälligkeit der Versicherungsunternehmen gegenüber unvorhersehbaren (extremen) Entwicklungen an den Kapitalmärkten – insbesondere Kursrückgänge bei Aktien und Investmentanteilen bei gleichzeitig niedrigem Zinsniveau – den Verlauf der stillen Reserven, die Auswirkungen auf die Ertragslage sowie die wirtschaftliche Situation der Versicherungsunternehmen insgesamt besonders intensiv.

7 Eigenkapital und Eigenmittel 2006

● Eigenkapital der Rückversicherer stieg auf 66,3 Mrd. €.

Das verfügbare Eigenkapital der Rückversicherer ohne ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital stieg 2006 um 8,7 Mrd. € auf 66,3 Mrd. € an. Der Anstieg lag mit 15,1 % deutlich über den Werten der Vorjahre. Da darüber hinaus die Beiträge weiterhin leicht rückläufig waren, stiegen die Eigenkapitalsätze deutlich an.

● Rückversicherer besaßen
Eigenmittel in Höhe von 67,7 Mrd. €.

Die Solvabilität der in Deutschland beaufsichtigten Rückversicherer lag Ende 2006 bei 67,7 Mrd. € (Vorjahr: 47,6 Mrd. €). Die Solvabilitätsspanne betrug zum gleichen Zeitpunkt 6,7 Mrd. € (Vorjahr: 6,2 Mrd. €). Dies entspricht einem Bedeckungssatz von 1.008 % (Vorjahr: 765,4 %). Ursächlich für diese hohen Eigenmittel ist nach wie vor die Besonderheit, dass in Deutschland einige große Rückversicherer zugleich die Holdingfunktion über eine Versicherungsgruppe oder ein Finanzkonglomerat ausüben. Ein erheblicher Teil der Eigenmittel ist bei diesen Unternehmen nicht für die Abdeckung der Rückversicherungstätigkeit, sondern zur Finanzierung der Holdingfunktion notwendig. Selbst wenn die Werte um die 13 Holdinggesellschaften bereinigt werden, ergibt sich immer noch ein durchschnittlicher Bedeckungssatz der in Deutschland beaufsichtigten Rückversicherer von 365 % (Vorjahr: 279 %), der damit weit oberhalb des erforderlichen Sollbetrages liegt.

III Tabellenteil 2006

Tabelle 600	Zusammenfassung der Bilanzen	26
Tabelle 610	Entwicklung der Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen).	27
Tabelle 620	Eigenkapital, Genussrechtskapital und nachrangige Verbindlichkeiten	28
Tabelle 630	Versicherungstechnische Rückstellungen	29
Tabelle 631	Versicherungstechnische Rückstellungen nach Versicherungszweigen	30
Tabelle 640	Ausgewählte Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	31
Tabelle 641	Übersicht über die einzelnen Versicherungszweige	32
Tabelle 660	Ausgewählte Kennzahlen in der Rangfolge der verdienten Brutto-Beiträge	33

Zusammenfassung der Bilanzen Rückversicherungsunternehmen

Tabelle 600

Bilanzposten	2006		2005		2004	
	in Tsd. Euro	in % 1)	in Tsd. Euro	in % 1)	in Tsd. Euro	in % 1)
1	2	3	4	5	6	7
Aktiva						
1. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital	13.073	0,01	18.884	0,01	20.456	0,01
2. Immaterielle Vermögensgegenstände	327.831	0,13	342.895	0,14	384.532	0,16
3. Kapitalanlagen, soweit sie nicht zu Nr. 4 gehören	185.553.700	72,29	176.496.771	69,83	159.162.580	68,03
4. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen VG	51.977.492	20,25	58.334.786	23,08	57.517.673	24,58
5. Forderungen aus dem selbst abg. VG an VN	-	-	-	-	-	-
6. Forderungen aus dem selbst abg. VG an Versicherungsvermittler	-	-	-	-	-	-
7. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	973.086	0,38	918.520	0,36	835.750	0,36
8. Sonstige Aktiva	17.822.115	6,94	16.657.582	6,59	16.046.966	6,86
Passiva						
1. Eigenkapital	66.356.117	25,85	57.653.376	22,81	55.126.897	23,56
2. Genußrechtskapital und nachrangige Verbindlichkeiten	12.336.305	4,81	11.144.242	4,41	9.017.148	3,85
3. Sonderposten mit Rücklageanteil	17.516	0,01	21.479	0,01	20.228	0,01
4. Versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	121.835.414	47,47	129.396.204	51,19	120.152.901	51,35
5. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen VG	7.652.099	2,98	8.278.071	3,27	7.964.986	3,40
6. Verbindlichkeiten aus dem selbst abg. VG gegenüber VN	-	-	-	-	-	-
7. Sonstige Passiva	48.469.846	18,88	46.276.067	18,31	41.685.796	17,82
Bilanzsumme	256.667.297	100,00	252.769.439	100,00	233.967.956	100,00
Anzahl der Unternehmen	43		43		44	

1) in % der Bilanzsumme

Entwicklung der Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) 2006

Rückversicherungsunternehmen

Tabelle 610

Anlageart	Anfangsbestand 1)		Zugänge			Zuschrei- bungen	Umbu- chungen	Abgänge	Abschrei- bungen	Endbestand		
	Mio. Euro	% 2)	Mio. Euro	% 2)	% 3)	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	% 2)	% 4)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	1.742	1,0	29	0,0	1,7	8	-	146	43	1.591	0,9	-8,7
Anteile an verb. Unternehmen	93.447	54,2	24.994	19,7	26,7	69	0	20.629	300	97.583	52,6	4,4
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.438	2,0	707	0,6	20,6	2	1	888	47	3.212	1,7	-6,6
Beteiligungen	1.125	0,7	342	0,3	30,4	5	-25	82	25	1.330	0,7	18,2
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	44	0,0	544	0,4	1244,7	0	-1	535	2	50	0,0	14,4
Aktien	6.714	3,9	34.252	26,9	510,1	162	-	33.608	20	7.500	4,0	11,7
Investmentanteile	16.046	9,3	3.657	2,9	22,8	244	-	4.282	18	15.648	8,4	-2,5
andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	569	0,3	145	0,1	25,4	0	25	142	15	582	0,3	2,2
Inhaberschuldverschreibungen u. and. festverzl. Wertpapiere	41.992	24,3	51.889	40,8	123,6	7	-10	44.900	626	48.352	26,1	15,1
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	17	0,0	1	0,0	3,1	-	-	4	-	13	0,0	-22,6
Namenschuldverschreibungen	1.824	1,1	667	0,5	36,6	-	-5	259	-	2.227	1,2	22,1
Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.162	1,3	2.788	2,2	129,0	-	-	2.198	0	2.752	1,5	27,3
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
übrige Ausleihungen	330	0,2	131	0,1	39,7	-	-27	166	-	269	0,1	-18,7
Einlagen bei Kreditinstituten	2.684	1,6	1.860	1,5	69,3	-	-	624	0	3.920	2,1	46,0
andere Kapitalanlagen	372	0,2	5.189	4,1	1396,5	-	42	5.028	49	525	0,3	41,4
Summe der Kapitalanlagen	172.505	100,0	127.194	100,0	73,7	487	-	113.489	1.144	185.554	100,0	7,6
Anzahl der Unternehmen	42											

1) mit dem Währungskurswert vom Ende des Geschäftsjahres

2) in % der Summe der Kapitalanlagen

3) in % des Anfangsbestandes

4) Veränderung (Endbestand abzüglich Anfangsbestand) in % des Anfangsbestandes

Eigenkapital, Genußrechtskapital und nachrangige Verbindlichkeiten

Rückversicherungsunternehmen (Beträge in Tsd. Euro)

Tabelle 620

Bilanzposten	Gesamt 2006	Gesamt 2005
1	2	3
1. Gezeichnetes Kapital 1)	4.647.079	4.766.954
2. Kapitalrücklage	41.282.944	37.720.568
davon gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG	-	-
3. Gewinnrücklagen:		
a) gesetzliche Rücklagen 2)	41.274	33.432
b) Rücklage für eigene Anteile	37.993	30.521
c) satzungsmäßige Rücklagen	130.125	110.096
d) Rücklage gemäß § 58 Abs. 2a AktG	-	-
e) andere Gewinnrücklagen	15.787.487	12.416.380
4. Gewinnvortrag 3)	2.168	3.025
Verlustvortrag 3)	7.515	28.223
5. Jahresüberschuss 3)	176.392	57.277
Jahresfehlbetrag 3)	-	53.254
6. Bilanzgewinn 3)	4.261.183	2.611.033
Bilanzverlust 3)	3.013	14.433
Gesamt-Eigenkapital	66.356.117	57.653.376
- ausstehende Einlagen	13.073	18.884
verfügbares Eigenkapital	66.343.044	57.634.491
Eigenkapital in % der gebuchten Brutto-Beiträge	153,1	126,9
Eigenkapital in % der gebuchten Netto-Beiträge	191,1	162,2
Genußrechtskapital	511.492	512.661
Nachrangige Verbindlichkeiten	11.824.813	10.631.581
Anzahl der Unternehmen	43	43

1) bei VVaG der Gründungsstock; bei öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen der dem gezeichneten Kapital entsprechende Posten

2) bei VVaG die Verlustrücklage nach § 37 VAG; bei öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen die Sicherheitsrücklage

3) gemäß § 268 Abs. 1 HGB tritt an die Stelle der Posten 4 und 5 der Posten 6, wenn die Bilanz unter Berücksichtigung teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt wurde

Versicherungstechnische Rückstellungen Rückversicherungsunternehmen

Tabelle 630

Bilanzposten	2006		2005		2004	
	brutto in Tsd. Euro	netto in Tsd. Euro	brutto in Tsd. Euro	netto in Tsd. Euro	brutto in Tsd. Euro	netto in Tsd. Euro
1	2	3	4	5	6	7
1. Beitragsüberträge	6.643.473	5.649.367	8.911.507	7.462.806	8.369.671	7.144.453
2. Deckungsrückstellung	42.318.060	36.027.413	44.989.686	38.833.038	48.964.138	42.996.405
3. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen	76.629.692	63.022.198	83.793.008	66.686.482	67.104.144	54.041.745
4. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	123.280	72.916	151.401	110.174	130.054	95.710
5. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	15.695.430	15.695.430	15.061.877	15.061.877	14.713.312	14.713.312
6. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	1.711.317	1.368.090	1.527.501	1.241.828	1.525.035	1.217.255
Insgesamt	143.121.252	121.835.414	154.434.979	129.396.204	140.806.354	120.208.879
Anzahl der Unternehmen	43		43		44	

Versicherungstechnische Rückstellungen der Rückversicherungsunternehmen 2006

Tabelle 631

Versicherungsbranche	Anzahl	Brutto-Beitragsüberträge		Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 1)				Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
		Mio. Euro	% 2)	des GJ		der VJ		Mio. Euro	% 3)
				Mio. Euro	% 2)	Mio. Euro	% 2)		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Leben	25	1.417,1	10,6	1.581,2	11,8	1.447,8	10,8	4,5	0,0
Kranken	15	79,4	4,1	238,5	12,3	185,6	9,5	3,4	0,2
Allgemeine Unfall	24	157,2	10,2	588,3	38,3	4.803,3	312,8	174,1	14,5
Haftpflicht	29	799,8	18,8	2.079,8	49,0	22.655,7	533,7	2.479,9	70,6
Kraftfahrt	24	620,1	9,4	3.111,6	47,1	14.795,6	223,8	1.889,5	37,0
Luft- und Raumfahrt	16	198,5	30,2	155,3	23,6	1.164,5	177,0	203,0	47,1
Feuer	32	1.035,8	16,7	2.101,3	33,8	6.581,7	105,9	4.613,7	95,6
Transport	26	266,4	14,7	530,9	29,2	3.202,0	176,2	322,8	22,8
Kredit und Kaution	19	300,1	24,8	395,5	32,7	1.233,6	101,9	1.048,0	102,4
Luft- und Raumfahrt-Haftpflicht	12	421,4	34,9	306,4	25,4	2.816,1	233,4	1.621,3	196,7
Sonstige Sachversicherung	31	1.229,5	24,0	1.700,4	33,2	3.604,2	70,3	2.576,9	66,5
Sonstige Schadenversicherung	31	248,8	26,1	265,7	27,9	2.700,9	283,5	560,4	85,4
Insgesamt	43	6.774,2	15,1	13.054,7	29,1	65.191,0	145,1	15.497,6	43,0

1) einschließlich der Renten-Deckungsrückstellung und der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen

2) in % der verdienten Brutto-Beiträge

3) in % der verdienten Netto-Beiträge

Ausgewählte Posten der Gewinn- und Verlustrechnung Rückversicherungsunternehmen

Tabelle 640

Posten 1	2006		2005		2004	
	in Tsd. Euro 2	in % 1) 3	in Tsd. Euro 4	in % 1) 5	in Tsd. Euro 6	in % 1) 7
1. gebuchte Brutto-Beiträge	43.334.440		45.416.257		47.246.372	
davon von ausländischen Vorversicherern übernommen	26.310.991	60,7	27.698.849	61,0	28.020.328	59,3
2. verdiente Brutto-Beiträge	44.914.960	100,0	45.380.657	100,0	47.184.056	100,0
3. verdiente Netto-Beiträge	36.014.589	80,2	35.672.941	78,6	37.126.533	78,7
4. a) Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres	22.989.876	51,2	30.004.146	66,1	26.599.445	56,4
b) Netto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres	19.307.440	53,6	22.964.820	64,4	22.157.562	59,7
5. a) Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle im Geschäftsjahr 2)	26.235.069	58,4	33.284.563	73,3	28.441.645	60,3
b) Netto-Aufwendungen für Versicherungsfälle im Geschäftsjahr 2)	22.083.997	61,3	25.781.896	72,3	24.021.172	64,7
6. a) Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	12.072.173	26,9	12.910.804	28,5	12.922.567	27,4
b) Netto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	10.052.163	27,9	10.506.241	29,5	10.684.171	28,8
7. a) Versicherungstechnisches Brutto-Ergebnis 3)	3.478.764	7,7	-2.226.290	-4,9	4.237.174	9,0
b) Versicherungstechnisches Netto-Ergebnis 4)	1.568.847	4,4	-1.687.346	-4,7	1.430.444	3,9
8. Erträge aus Kapitalanlagen	15.391.423	42,7	15.190.149	42,6	12.462.930	33,6
davon: laufende Erträge 5)	12.974.490	36,0	10.184.048	28,5	10.252.867	27,6
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen	4.283.422	11,9	6.100.636	17,1	4.095.717	11,0
davon: laufende Aufwendungen 5)	2.577.231	7,2	1.881.069	5,3	1.876.427	5,1
10. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag 6)	7.348.774	20,4	1.816.741	5,1	3.359.698	9,0
Anzahl der Unternehmen	43		43		44	

- 1) in % der verdienten Brutto-Beiträge; davon Posten 1. in % der gesamten gebuchten Brutto-Beiträge; Posten 4. b), 5. b), 6. b), 7. b), 8, 9 und 10 in % der verdienten Netto-Beiträge
 2) einschließlich des Ergebnisses aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
 3) vor Brutto-Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung
 4) vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen; entspricht Posten I. 9 Formblatt 2 RechVersV
 5) entsprechend der Zuordnung in NW 201 der BerVersV
 6) entspricht Posten II. 14 Formblatt 2 RechVersV

Übersicht über die einzelnen Versicherungszweige der Rückversicherungsunternehmen 2006

Tabelle 641

Versicherungszweige	Anzahl	verdiente Brutto-Beiträge		verdiente Netto-Beiträge		Aufwendungen für VF				Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		versicherungstechnische Ergebnisse				
		in Tsd. Euro	% 2)	in Tsd. Euro	% 3)	des GJ		im GJ 1)		brutto in % 3)	netto in % 4)	brutto in % 3)	netto in % 4)	brutto in % 3)	netto 4)	
						brutto in % 3)	netto in % 4)	brutto in % 3)	netto in % 4)						in % 5)	in % 6)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15		
Leben	25	13.393.809	29,8	11.428.050	85,3	42,5	46,0	46,6	50,0	25,3	26,8	7,4	4,8	4,8		
Kranken	15	1.945.214	4,3	1.708.456	87,8	69,4	70,4	74,8	74,8	22,5	24,6	3,2	1,1	1,1		
Allgemeine Unfall	24	1.535.632	3,4	1.203.760	78,4	43,5	47,7	91,0	106,4	37,7	39,9	-44,4	-59,5	-59,3		
Haftpflicht	29	4.245.015	9,5	3.514.260	82,8	55,7	57,1	67,4	67,9	30,8	30,9	1,8	1,3	5,4		
Kraftfahrt	24	6.611.339	14,7	5.109.041	77,3	78,0	79,9	82,1	85,7	24,8	24,6	-7,2	-10,4	-9,6		
Luft- und Raumfahrt	16	658.023	1,5	431.527	65,6	32,0	28,5	39,9	43,6	17,8	21,6	42,3	34,8	46,0		
Feuer	32	6.212.551	13,8	4.827.962	77,7	44,6	46,0	39,0	39,4	25,4	26,4	34,5	33,5	10,1		
Transport	26	1.817.145	4,0	1.412.914	77,8	36,8	39,2	91,5	96,2	28,6	30,0	-20,1	-26,2	-21,5		
Kredit und Kaution	19	1.211.075	2,7	1.023.937	84,5	46,0	50,1	50,8	52,0	36,4	37,5	13,1	10,9	6,3		
Luft- und Raumfahrt-Haftpflicht	12	1.206.430	2,7	824.417	68,3	27,4	26,8	57,4	63,0	21,7	25,6	20,9	11,3	-18,5		
Sonstige Sachversicherung	31	5.126.141	11,4	3.873.874	75,6	54,0	57,4	53,1	57,3	29,0	29,4	17,0	12,7	13,9		
Sonstige Schadenversicherung	31	952.587	2,1	656.392	68,9	48,3	49,4	49,5	50,1	33,0	33,1	17,4	16,2	12,4		
Insgesamt	43	44.914.960	100,0	36.014.589	80,2	51,2	53,6	58,4	61,3	26,9	27,9	7,7	4,4	1,3		

1) einschließlich des Ergebnisses aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

2) in % der gesamten verdienten Brutto-Beiträge

3) in % der verdienten Brutto-Beiträge

4) in % der verdienten Netto-Beiträge

5) vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen; entspricht Posten I. 9 Formblatt 2 RechVersV

6) nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen; entspricht Posten I. 11 Formblatt 2 RechVersV

Ausgewählte Kennzahlen der Rückversicherungsunternehmen 2006 1)

in der Rangfolge der verdienten Brutto-Beiträge

Tabelle 660 (1)

Rang	Name des VU	verdiente Brutto-Beiträge Mio. Euro	verdiente Netto-Beiträge Mio. Euro	Schaden- quote 2)		SR- quote 3)		Kosten- quote 4)		Vt. Netto- erg.		Kapitalanlagen 7)			Jahr- ergeb- nis 10)
				brutto % 11)	netto % 12)	brutto % 11)	netto % 12)	brutto % 11)	netto % 12)	vor SchwR 5) % 12)	nach SchwR 6) % 12)	Bestand am Ende des GJ Mio. Euro	lfd. Verz. 8) %	Rein- verz. 9) %	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
	Branche	44.915	36.015	62,2	65,3	170,6	175,0	26,9	27,9	4,4	1,3	237.543	5,6	4,8	20,4
1	MÜNCHEN. RÜCK	19.018	17.838	66,5	67,6	171,6	171,9	29,0	29,2	2,8	-0,7	73.781	4,2	4,4	9,5
2	HANNOVER RÜCK	7.729	5.685	58,1	61,3	143,5	155,0	21,8	24,5	2,6	0,0	18.500	4,2	4,5	3,4
3	ALLIANZ SE	4.450	2.943	59,4	64,9	168,6	183,0	25,9	26,9	10,7	12,4	84.624	7,0	4,6	136,5
4	E+S RÜCK	2.461	1.841	61,5	69,6	153,7	166,1	18,8	22,6	1,9	-2,6	7.737	3,2	3,7	3,8
5	KOELNISCHE RÜCK	1.931	1.861	64,4	66,3	201,7	204,5	30,0	30,2	7,2	2,5	8.215	4,3	4,0	7,0
6	SWISS RE GERMANY	1.786	513	56,9	54,9	224,2	238,7	29,4	11,9	33,0	26,4	2.582	3,8	4,6	-
7	AMB GENERALI HOLDING	1.471	1.191	55,4	59,0	72,1	58,3	30,7	33,8	2,9	-3,9	9.172	5,1	4,4	13,8
8	SWISS RE FRANKONA	1.060	732	60,5	63,0	453,8	442,8	24,2	31,8	14,5	22,4	5.592	4,2	3,4	10,6
9	SCOR GLOBAL LIFE	748	600	54,3	56,2	11,5	13,8	27,3	25,6	2,0	2,0	3.758	4,9	4,9	8,4
10	R+V VERS.	714	656	69,8	71,3	122,0	111,8	26,9	26,9	2,4	-6,4	2.656	7,2	6,6	18,5
11	SCOR RÜCK	664	509	51,6	56,1	92,9	97,2	34,3	37,7	6,1	-0,7	1.661	4,5	3,8	-0,1
12	DT. RÜCKVERSICHERUNG	629	319	49,8	50,1	73,4	101,7	30,1	30,0	4,4	1,4	905	3,8	3,7	3,5
13	VERSK. BAYERN K.-RÜCK	502	229	61,6	54,7	131,5	115,9	25,4	23,4	20,1	14,4	523	6,1	6,7	18,9
14	WÜSTENROT & WÜRTTEMBERG	348	268	60,5	63,9	146,3	138,5	32,7	33,5	1,1	0,2	2.805	5,3	2,9	4,0
15	VERBAND OEFFENT.LEBEN	305	262	66,2	65,6	365,9	371,9	40,6	42,1	-7,5	-11,9	1.182	4,1	4,1	0,5
16	ZÜRICH BETEILIG.-AG	247	187	58,1	65,8	114,6	89,7	22,1	24,4	9,2	4,0	2.432	7,6	5,7	68,0
17	VOLKSWAGEN REINS.AG	211	17	76,9	58,7	29,6	67,4	23,4	15,6	25,3	22,6	67	2,7	1,9	-
18	DEVK RÜCKVERSICHER.	196	119	62,8	61,6	52,2	48,1	24,0	22,9	-10,9	-12,1	1.335	12,2	13,2	48,4
19	SCOR DEUTSCHLAND RÜCK	145	84	61,1	105,3	247,4	420,9	27,4	-20,9	8,1	7,2	426	1,6	3,6	12,2
20	HDI-GERLING FRIEDRICH	64	21	22,4	22,4	0,9	2,6	9,5	-25,0	83,2	83,2	94	2,4	2,4	0,0
21	SV SPARKASSENVERSICH.	41	21	57,2	71,7	135,5	175,1	32,4	34,8	-8,6	48,8	1.081	3,6	4,7	149,6
22	LUCURA RÜCK	40	2	17,4	317,5	102,4	***	6,8	-26,6	-456,4	-439,0	86	3,1	3,0	273,1
23	PROV.NORDWEST HOLD.	25	24	51,9	55,0	103,9	100,3	31,2	31,5	60,2	-6,8	1.515	6,6	5,7	210,2
24	DELVAG RÜCK	24	18	34,5	62,9	186,8	157,6	19,8	23,1	6,3	-1,7	116	3,4	3,7	1,3
25	MANULIFE EUROPE RÜCK	21	17	***	-92,2	161,8	198,0	6,0	7,4	182,6	98,7	171	4,3	6,2	106,7
26	RISICOM RÜCK	19	19	79,1	78,9	301,9	300,0	4,9	4,9	16,2	1,2	50	1,1	1,1	-2,8
27	KIELER RÜCK	16	4	47,2	48,1	31,3	30,0	36,1	29,5	22,4	16,2	7	4,8	2,9	11,4
28	GLOBALE RÜCK	12	4	420,2	***	***	***	245,6	712,9	***	***	1.803	2,8	7,7	***
29	INCURA AG	8	8	-	-	-	-	4,7	4,9	95,1	90,6	111	1,2	1,2	56,0
30	MANNHEIMER AG HOLDING	7	1	27,1	66,5	190,9	***	38,9	321,3	10,5	24,9	150	12,9	10,8	590,5
31	EUROPA RÜCK	6	6	40,4	***	***	***	23,9	26,0	200,0	45,3	236	3,4	3,1	248,6
32	FREUDENBERG RÜCKVERS.	3	3	***	-9,5	12,9	12,8	7,6	7,5	102,0	73,4	5	1,6	1,0	46,8
33	GOTHAER FINANZHOLDING	3	3	***	***	***	***	132,2	112,6	219,5	587,5	1.867	9,9	8,9	-
34	HUK-COBURG HOLDING	3	3	42,4	42,4	13,6	13,6	48,9	48,9	8,7	8,7	1.383	25,0	25,0	***
35	ALTANA PHARMA	2	2	0,4	0,4	0,4	0,4	18,1	20,8	84,4	7,5	-	***	***	6,3
36	DIEHL ASSEKUR. RÜCK	2	1	20,5	13,6	162,7	120,9	35,2	42,1	43,4	55,3	5	2,8	1,7	2,9
37	THYSSENKRUPP REIN-AG	1	1	109,3	126,6	78,7	91,1	6,6	7,6	-34,2	-34,2	3	4,8	2,5	-23,7
38	BF RÜCKVERSICHERUNG	1	0	77,0	***	***	***	110,4	***	-232,7	-562,4	29	3,2	3,2	***
39	HDI-GERLING WELT	0	0	***	***	-	-	30,0	30,0	***	***	95	0,6	-0,7	-

Ausgewählte Kennzahlen der Rückversicherungsunternehmen 2006 ¹⁾ in der Rangfolge der verdienten Brutto-Beiträge

Tabelle 660 (2)

Rang	Name des VU	verdiente Brutto-Beiträge		Schadenquote 2)		SR-Quote 3)		Kostenquote 4)		Vt. Netto-erg.		Kapitalanlagen 7)			Jahr.-ergebnis 10)
		Mio. Euro	Mio. Euro	brutto	netto	brutto	netto	brutto	netto	vor SchwR 5)	nach SchwR 6)	Bestand am Ende des GJ	lfd. Verz. 8)	Reinverz. 9)	
				% 11)	% 12)	% 11)	% 12)	% 11)	% 12)	% 12)	% 12)	Mio. Euro	%	%	% 12)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
	Branche	44.915	36.015	62,2	65,3	170,6	175,0	26,9	27,9	4,4	1,3	237.543	5,6	4,8	20,4
40	HANSEATICA RÜCK	0	0	544,9	544,9	***	***	***	***	***	***	28	3,5	4,2	231,1
41	KRAVAG-HOLDING AG	0	0	***	***	***	***	***	***	***	***	94	3,4	3,4	***
42	PROV.RHEINL.HOLDING	0	-	***	***	***	***	***	***	***	***	657	34,0	33,4	***
43	DELTA LLOYD RÜCK	-	-	***	***	***	***	***	***	***	***	2	4,3	4,0	***

1) einbezogen sind die Jahresabschlüsse zu den Bilanzstichtagen September und Dezember des Berichtsjahres sowie Juni des Folgejahres

2) einschließlich der Aufwendungen für Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen

(Schadenquote im Geschäftsjahr einschließlich des Ergebnisses aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle)

3) Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einschließlich Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen

(Passivposten E. III des Formblatts 1 der RechVersV)

4) Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb insgesamt

5) vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen (Posten I. 9 des Formblatts 2 der RechVersV)

6) nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen (Posten I. 11 des Formblatts 2 der RechVersV)

7) einschließlich der Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

8) Posten II. 1. a), b) und e) des Formblatts 2 der RechVersV in % des arithmetischen Mittels der Kapitalanlagen am Anfang und Ende des Berichtsjahres

9) Posten II. 1. abzüglich Posten II. 2. des Formblatts 2 der RechVersV in % des arithmetischen Mittels der Kapitalanlagen am Anfang und Ende des Berichtsjahres

10) Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (Posten II. 14 des Formblatts 2 der RechVersV)

11) in % der verdienten Brutto-Beiträge

12) in % der verdienten Netto-Beiträge

